

## Deutschsprachiger Religionsunterricht in Bangkok im Schuljahr 2011-2012

Schon seit vielen Jahren bieten die Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Thailand und die Katholische Deutschsprachige Gemeinde St. Marien in Thailand christlichen Religionsunterricht an der deutschsprachigen SWISS-School in Bangkok an.

Bis vor einigen Jahren richtete sich dieses Unterrichtsangebot gleichermaßen an den Grundschulbereich und die höheren Klassenstufen. Seit einigen Jahren wird evangelischer und katholischer Religionsunterricht gemäß den Richtlinien des Schweizer Kantons Luzern (nur noch) in der 7. und 8. Klasse als Wahlfach neben dem Ethikunterricht erteilt. Die Rahmenordnung des Kantons Luzern macht dabei keine inhaltlichen Vorgaben, welche Themen im Religionsunterricht unterrichtet werden sollen. Das eröffnet die Möglichkeit, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu entscheiden, was sie aus dem Bereich Religion interessiert.



Pfarrer Jörg Dunsbach im evangelisch-katholischen Unterrichtsprojekt

Die Erfahrungen des letzten Schuljahres 2011 / 2012 erbrachten dabei – ausgehend von den Wünschen der Schülerschaft – eine bemerkenswerte Themenauswahl: so wurde etwa die Arbeit in der evangelischen Unterrichtsgruppe im 7. Schuljahr im ersten Halbjahr vom Thema der „Magischen Zahl Sieben“ bestimmt: mit Referaten zur Bedeutung der Zahl Sieben in der Mathematik, in der jüdischen und in der christlichen Tradition. Ein Höhepunkt war dabei ein Referat über die Sieben „Todsünden“ des christlichen Mittelalters und ein (durchaus seriöser) Persönlichkeitstest aus dem Internet, dem dieses Schema der „Todsünden“ zugrunde liegt. Im katholischen Schulunterricht standen nach einer Phase der persönlichen "Standortbestimmung" und Themenfindung hauptsächlich Fragen zu Bibel, deren Aufbau und Struktur, sowie die geschichtliche Herkunft und verschiedene Themenfelder im Blickpunkt.



Pastor Ulrich Holste-Helmer  
im Religionsunterricht der 8. Klasse

Besonders das zweite Halbjahr war dann – nach entsprechender Rücksprache mit den Eltern – sowohl in der 7. als auch in der 8. Klasse durch ein gemeinsames, evangelisch-katholisches Unterrichtsprojekt geprägt. Das bot natürlich die Chance, „hautnah“ nachzufragen, was denn nun „typisch evangelisch“ und was „typisch katholisch“ ist. Neben diesem Thema erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler des Religionskurses der 8. Klasse zum Teil anspruchsvolle Referate, die mit den selbst gewählten Themen Judentum, Islam, „Samurai und Zen-Buddhismus“ und „Die Grenze des Todes“ bewusst die Grenzen der christlichen Tradition und Weltsicht überschritten. Denn genau diese Chance bietet ja der Religionsunterricht in einem nicht christlich geprägten Land: mit offenen Augen zu beobachten, wie andere Kulturen und Religionen ihr Leben gestalten. Und im Nachdenken und Vergleichen eine Orientierung für das eigene Leben zu finden.



Ulrich Holste-Helmer